

statistische kurzinformationen

Deutlicher Anstieg der Zahl der Empfängerinnen und Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt (HLU) in 2002.

Die HLU ist die Sozialhilfeart, die die Grund-
sicherung für den täglichen Bedarf sicher stellt.
Wird in öffentlichen Debatten von Sozialhilfe-
empfängern und -empfängerinnen gesprochen,
handelt es sich in der Regel um Bezieher und
Bezieherinnen laufender Hilfe zum Lebensun-
terhalt. Im Vergleich zum Vorjahr (36 327)
haben die HLU-Empfänger/innen um 8,1 %
(+2 932) zugenommen. Damit ist die Zahl der
Menschen, die auf diese Form der Sozialhilfe
angewiesen sind, nach einem leichten Zuwachs
der Empfängerzahlen im letzten Jahr um 0,4 %
(+151) wieder deutlich angestiegen. Dieser
Anstieg verteilt sich auf deutsche und ausländi-
sche Hilfeempfänger/innen gleichermaßen. Die
Zahl der deutschen HLU-Empfänger/innen ist
um 8 % oder 1 639 Personen angestiegen, die
der ausländischen etwas stärker um 8,2 % oder
1 293 Empfänger/innen.

Empfängerinnen und Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt in Frankfurt am Main von 1998 bis 2002

Jahr	Deutsche	Ausländer/ innen	Insgesamt
1998	22 244	16 460	38 704
1999	21 550	16 239	37 789
2000	20 556	15 620	36 176
2001	20 541	15 786	36 327
2002	22 180	17 079	39 259

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt und Jugend- und Sozialamt.

Von den 39 259 HLU-Empfänger/innen zum
Jahresende 2002 waren 18 311 (46,6 %) Män-
ner und 20 948 (53,4 %) Frauen. Ein höherer
Anteil von HLU-Empfängerinnen ist sowohl in
der deutschen (52,3 %) als auch - etwas stärker
noch - in der ausländischen Bevölkerungs-
gruppe (54,7 %) zu finden. Ein Blick auf die
Verteilung der HLU-Empfänger/innen nach
Altersgruppen zeigt, dass die geschlechtsspezi-

fischen Unterschiede besonders stark in der
Gruppe der 65-Jährigen und älteren ausgeprägt
sind. Von den 4 497 Menschen dieses Perso-
nenkreises waren 40,1 % Männer und 59,9 %
Frauen. Bei den deutschen Bezieher/innen die-
ser Altersgruppe waren gut ein Drittel (36,8 %)
der 2 471 Personen männlich und fast zwei
Drittel (63,2 %) weiblich. Die höhere Lebens-
erwartung der Frauen, vor allem aber ihre un-
genügende soziale Absicherung im Alter sind
dafür ursächlich. Die geringen oder fehlenden
eigenen Ansprüche auf eine Altersrente aus der
gesetzlichen Rentenversicherung sind zumeist
Folge gering entlohnter Erwerbstätigkeit oder
Nichterwerbstätigkeit z.B. wegen Kindererzie-
hung bzw. Pflege von Angehörigen.

HLU-Empfängerinnen und -empfänger nach Staatsangehörigkeit, Alter und Geschlecht in Frankfurt am Main am 31.12.2002

Bevöl- kerungs- gruppe	Empfänger/innen im Alter von ...			ins- gesamt
	0 - unter 18 Jahren	18 - unter 65 Jahren	65 Jahren und mehr	
Deutsche	6 370	13 339	2 471	22 180
davon				
männlich	3 214	6 455	909	10 578
weiblich	3 156	6 884	1 562	11 602
Ausländer/ innen	5 513	9 540	2 026	17 079
davon				
männlich	2 796	4 042	895	7 733
weiblich	2 717	5 498	1 131	9 346
Zusammen	11 883	22 879	4 497	39 259
davon				
männlich	6 010	10 497	1 804	18 311
weiblich	5 873	12 382	2 693	20 948

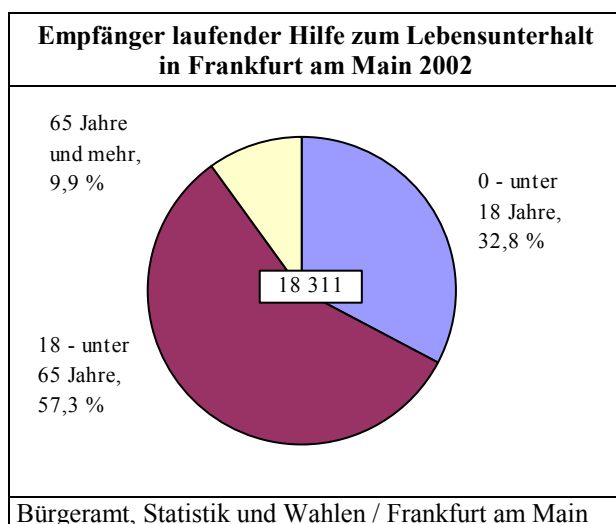
Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt und Jugend- und Sozialamt.

Empfängerinnen und Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen in Frankfurt am Main 2002 nach Stadtteilen und Geschlecht

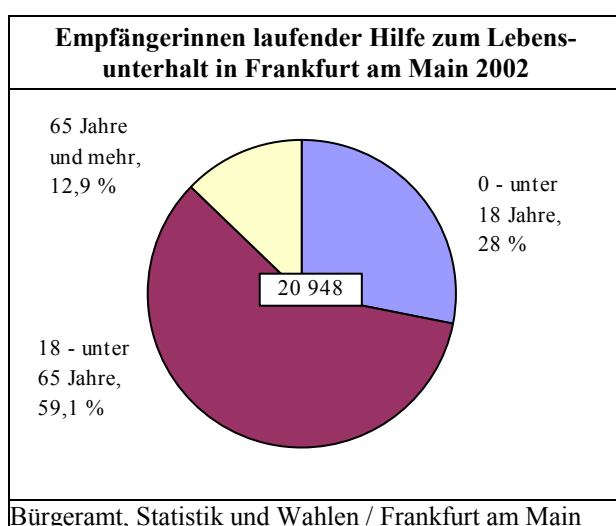
Nr.	Stadtteil	örtlicher Träger					
		insgesamt	weiblich	männlich	insgesamt	weiblich	männlich
		absolut			auf 1 000 Einwohner/innen		
1	Altstadt	185	112	73	54	65	42
2	Innenstadt	518	279	239	82	97	71
3	Bahnhofsviertel	185	75	110	72	74	71
4	Westend-Süd	383	212	171	24	26	21
5	Westend-Nord	432	232	200	57	59	55
6	Nordend-West	754	409	345	29	30	27
7	Nordend-Ost	1 326	739	587	54	59	49
8	Ostend	1 582	809	773	61	62	60
9	Bornheim	1 501	874	627	61	67	55
10	Gutleutviertel	542	271	271	102	115	91
11	Gallusviertel	2 697	1 353	1 344	107	113	101
12	Bockenheim	1 518	847	671	51	57	46
13	Sachsenhausen-N.	1 281	677	604	47	48	46
14	Sachsenhausen-S.	907	498	409	37	39	35
15	Flughafen	ist in Stadtteil 14 (Sachsenhausen-Süd) enthalten					
16	Oberrad	759	420	339	67	71	62
17	Niederrad	991	514	477	46	46	45
18	Schwanheim	1 062	582	480	53	56	49
19	Griesheim	1 675	882	793	82	90	75
20	Rödelheim	1 082	561	521	65	67	63
21	Hausen	510	274	236	78	82	73
22	Praunheim	851	465	386	55	57	54
24	Heddernheim	1 057	614	443	65	71	57
25	Niederursel	1 007	569	438	69	74	64
26	Ginnheim	1 498	836	662	97	102	91
27	Dornbusch	536	307	229	31	33	30
28	Eschersheim	738	386	352	56	55	56
29	Eckenheim	1 200	689	511	89	97	80
30	Preungesheim	993	490	503	123	117	128
31	Bonames	741	410	331	121	127	113
32	Berkersheim	210	118	92	68	75	61
33	Riederwald	409	227	182	87	93	80
34	Seckbach	395	228	167	43	47	38
35	Fechenheim	1 573	834	739	103	109	97
36	Höchst	989	474	515	81	80	83
37	Nied	1 097	571	526	66	68	63
38	Sindlingen	544	300	244	64	71	57
39	Zeilsheim	641	330	311	55	57	54
40	Unterriederbach	854	449	405	62	64	60
41	Sossenheim	1 347	739	608	89	98	81
42	Nieder-Erlenbach	117	66	51	30	32	27
43	Kalbach	137	74	63	26	27	24
44	Harheim	65	37	28	17	19	15
45	Nieder-Eschbach	913	500	413	80	85	74
46	Bergen-Enkheim	406	239	167	25	28	21
47	Frankfurter Berg	495	264	231	90	93	86
Stadtteile zusammen		38 703	20 836	17 867	62	66	59
ohne festen Wohnsitz		556	112	444	x	x	x
Stadt insgesamt		39 259	20 948	18 311	63	66	60

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Jugend- und Sozialamt; Melderegister Frankfurt a.M. (Bevölkerung am 31.12.2002).

Fast jeder Dritte (32,8 %) der 18 311 männlichen Hilfebezieher war jünger als 18 Jahre. Mehr als die Hälfte (57,3 %) gehörte zur Altersgruppe der 18- bis unter 65-Jährigen. Lediglich 9,9 % (1 804) waren 65 Jahre oder älter.



Auch bei den Frauen gehörte weit mehr als jede zweite Hilfeempfängerin (59,1 %) zur Altersgruppe der 18- bis unter 65-Jährigen. Der Anteil der unter 18-Jährigen war mit 28 % im Vergleich zu den männlichen Hilfeempfängern deutlich geringer. Entsprechend war der Anteil der Frauen, die 65 Jahre oder älter sind, mit 12,9 % höher als der der Männer.



In der nebenstehenden Tabelle sind die HLU-Empfänger und -empfängerinnen auf Stadtteilbene dargestellt. Um eine Vergleichbarkeit der Werte herzustellen, sind neben den absoluten Werten auch die Dichteziffern (HLU-Empfänger/innen pro 1 000 Einwohner/innen des jeweiligen Stadtteils bzw. der Stadt) ausgewiesen. Bei der hier vorliegenden kleinräumigen Darstellung werden aus methodischen Gründen die Einwohner/innen mit Hauptwohnsitz aus dem Frankfurter Melderegister zugrunde gelegt. Zur Information: Zum 31.12.2002 betrug die Zahl der fortgeschriebenen Einwohner und Einwohnerinnen 649 933 (vorläufige Zahl), die der Einwohner/innen mit Hauptwohnsitz aus dem Melderegister dagegen lediglich 622 460.

Die Zahl der HLU-Bezieher/innen bewegte sich zwischen 65 in Harheim und 2 697 im Gallusviertel; die Einwohnerzahlen lagen zwischen 2 564 im Bahnhofsviertel und 29 596 im Stadtteil Bockenheim. Bezogen auf 1 000 Einwohner/innen erhielten 63 Frankfurter/innen (einschl. der Menschen ohne festen Wohnsitz) laufende Hilfe zum Lebensunterhalt.

Die niedrigste Sozialhilfedichte, 17 Empfänger/innen pro 1 000 Einwohner/innen, gab es in Harheim; die höchste Sozialhilfedichte wurde mit 123 in Preungesheim gemessen. Nur in Harheim lag die Dichteziffer unter 20. Nach Preungesheim wiesen die Stadtteile Bonames (121) und Gallusviertel (107) die höchsten Dichteziffern auf. In zwei weiteren Stadtteilen, in Fechenheim (103) und im Gutleutviertel (102) lag die Dichteziffer ebenfalls über 100; 23 der 45 Stadtteile, und damit etwa die Hälfte, lagen über dem gesamtstädtischen Durchschnitt. /Me.